



Für eine gesetzliche Regelung der Sonntagruhe im Droschkenfuhrge-  
werbe sprach sich eine Verammlung von Droschken-  
fuhrern Berlins aus. Es soll wöchentlich ein  
freier Tag gewährt werden und jeder dritte freie  
Tag ein Sonntag sein. Das Weitere nach dieser  
Richtung hin zu veranlassen, wurde eine Kommission  
gewählt.

Eine Disziplinaruntersuchung ist  
gegen den Pastor Paulsen in Hellebatt (Nord-  
schleswig) eingeleitet worden, welcher Anhänger der  
dänischen Partei ist und bei der Hundertjahrfeier  
in seiner Predigt hervorgehoben hatte, daß er des  
Kaisers Wilhelm I. nur deshalb gedenke und seinen  
Namen nenne, weil es ihm befohlen sei.

400 italienische Studenten und Pro-  
fessoren trafen Montag in Köln ein; wo ein  
großartiger Empfang stattfand.

Ihre eigene Polizei wollen die Ber-  
liner Bäcker erneuern. In der letzten Sitzung  
der Bäcker Moabit's wurde lebhaft darüber debattiert,  
ob die Meister mit den Gesellen zur Verbesserung  
von Fachangelegenheiten gemeinschaftliche Versammlun-  
gen abhalten sollen. Beschlossen wurde, daß der  
Moabit'er Bezirksverein demnächst mit den Gesellen  
tagen soll. Alle von den Gesellen gegen die Meister  
vorgebrachten Beschwerden sollen einer gemischten  
unparteiischen Kommission überwiegen werden. Die-  
selbe soll die Sache untersuchen und dann auf Ab-  
stellung der vorhandenen Mißstände dringen.

Eine Lohnbewegung im Berliner  
Barbiegewerbe ist wegen der kürzlich be-  
schlossenen Preisrückbildung für Meistern und Haar-  
schneidern zu erwarten. Die Gehilfen meinen, eine  
Erhöhung der Wochenlöhne, die z. B. 5 bis 8 Mk.  
nebst Kost betragen, sei um so mehr am Platze,  
als das Trinkgeld künftig jedenfalls spärlicher aus-  
fallen werde. In einzelnen Geschäften ist den Ge-  
hilfen schon eine Lohnaufbesserung zugesagt worden.

In Kolonialkreisen wird der Uebergang  
der Regierung des Großherzogthums Mecklenburg-  
Schwerin auf den Herzog Johann Albrecht  
lebhaft bedauert, da die Leitung des Präsi-  
diums der deutschen Kolonialgesellschaft  
selbstverständlich nicht in der Hand eines souveränen  
Herrn verbleiben kann und somit wenigstens für  
die dreijährige Dauer der Regentschaft (der Groß-  
herzog ist am 9. April 1892 geboren) eine Ver-  
tretung im Präsidium eingerichtet werden muß.  
Ein Ausweg würde vielleicht, meinen die „B. N.“  
der sein, daß der Herzog um Uebernahme des  
Protectorats ersucht würde. Damit blieb zu-  
gleich dem Herzog, der sein Interesse für die deutsche  
Kolonialbewegung mit so vieler Wärme und Hin-  
gebung betätigt hat, der geschätzte Zusammen-  
hang mit der Kolonialgesellschaft und ihrem Wirken  
erhalten, die sich andererseits nur freuen kann, auf  
einem deutschen Fürstenthronen einen so warmen  
Förderer ihrer Bestrebungen zu wissen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Ausgleichs-  
verhandlungen zwischen Oesterreich und Un-  
garn sind bekanntlich das heißeste Thema, das die  
beiderseitigen Regierungen mit den Parlamenten zu  
verhandeln haben. Die beiden Duotendputationen  
werden am 3. Mai in Budapest zu mündlichen  
Verhandlungen zusammentreten. Eine Einigung  
zwischen den beiden Staaten gilt jedoch schon heute  
für ausgeschlossen. Beide Regierungen werden, so-  
bald die Ergebnislosigkeit der Deputationsverhand-  
lungen festgestellt sein wird, eine Vereinbarung über  
die Vorlage wegen Feststellung der Quote treffen  
und die bezügliche Vorlage sowie alle anderen Aus-  
gleichsgegenstände den Parlamenten noch in der ersten  
Wahlperiode unterbreiten. Da aber auch so eine recht-  
zeitige Erneuerung des Ausgleichs wenig wahr-  
scheinlich ist, so wird voraussichtlich wieder einmal  
ein Ausgleichsprovisorium und zwar für ein  
halbes Jahr festgesetzt werden. — In Kroatien  
wurde von dem Banus von Agram die Auflösung  
sämtlicher politischer Vereine und Par-  
teiklubs verfügt. Das Vereinsvermögen soll be-  
schlagnahmt und die Vorstände der ungesetzlich  
gebildeten Klubs sollen zur Verantwortung gezogen  
werden.

**England.** Die Ausbreitung der britischen  
Hegemonie in Südarafrika ist eins der großen  
Ziele der englischen Diplomatie. Während man

dasselbe bisher mehr im Geheimen und Stillen ver-  
folgte, tritt man jetzt ganz offen und officiell mit  
dem Begehren hervor, das südlüche Afrika der  
Krone England einzuverleiben. So betonte  
erst jüngst wieder der erste Lord des Schatzes  
Goschen bei einem zu Ehren des neuen Gouver-  
neurs der Kapkolonie Sir Alfred Milner ver-  
anstalteten Gastmahl, daß die englische Flotte jeder-  
zeit zur Stelle sein werde, wenn der Gouverneur  
derselben im Interesse der britischen Machtentfal-  
tung bedürfte. Hinter dem Gouverneur und dem  
zu seinem Schutze postirten britischen Geschwader  
stehe aber die ganze Macht des englischen Reichs,  
entschlossen zu Allem, was im Interesse der Aufrecht-  
erhaltung der englischen Oberhoheit in Südarafrika  
für nötig erachtet werde. Daß England es auf  
Transvaal abgesehen hat, ist klar. Der Ent-  
wicklung der Dinge wird man daher mit Aufmerk-  
samkeit zu folgen haben; auch in den europäischen  
Kabinetten schenkt man der Angelegenheit neuer-  
dings ein ganz besonderes Interesse. Hoffentlich  
geltnet es der Staatsklugheit Präsident Krügers,  
den Briten jede Gelegenheit zu Reibungen mit dem  
Transvaal zu entziehen; sollte es doch dazu kom-  
men, so erhoffen wir eine Wiederholung der Ereig-  
nisse von Krügersdorp, nach deren nochmaligen  
Lectioo den Engländern jedenfalls der Appetit auf  
die südarafrikanische Republik für längere Zeit ver-  
gehen dürfte.

**Frankreich.** Die Blätter besprechen die Reise  
Kaiser Franz Josefs nach Petersburg  
und begrüßen sie als eine besondere Friedens-  
bürgschaft, indem sie ausführen, die Orientge-  
fahr sei hauptsächlich die Gefahr eines Krieges  
zwischen Oesterreich und Rußland wegen der Vor-  
herrschaft auf der Balkanhalbinsel. Die durch den  
Besuch gebotene Annäherung zwischen den beiden  
Mächten verschweide diese Gefahr. Es wird wie  
bei dieser Gelegenheit bemerkt sei, bestätigt, daß  
ein Besuch Berlins durch den österreichischen  
Kaiser gelegentlich der Rückfahrt von Petersburg  
nicht geplant gewesen ist und auch nicht erfolgen  
wird. — Ueber einen dramatischen Vorfall  
wird aus Paris berichtet: Clovis Hugues wollte  
in einer Verammlung zu Garanne-Dezors sprechen;  
bei seinen ersten Worten rief ein Anwesender:  
„Nieder mit dem Panamisten!“ Clovis, von einem  
Wuthausfall erfaßt, sprang von der Bühne in den  
Saal, fiel über den Kaiser her, bearbeitete ihn mit  
Fäusten und Füßen und brüllte fortwährend: „Ein  
Messer, gebt mir ein Messer, damit ich damit  
dem Schurken die Gurgel abschnede!“ Die ent-  
zückten Zuschauer halfen ihm, den Uebelthäter  
hinauszuwerfen; dann setzte der Sieger auf die Bühne  
zurück, hältte sein Antlitz in seine langen Haare  
und brach in endloses Schluchzen aus, in dem man  
mühsam die Worte verstand: „Die Götter wollen  
mich entehren, das soll ihnen aber nicht gelingen.“  
— Präsident Faure sprach der Großherzogin von  
Mecklenburg sein Beileid aus anlässlich des Ab-  
lebens ihres Gemahls.

**Spanien.** Die Einfuhr jeder Art von Feuer-  
waffen, Kriegsmunition und Branntwein  
nach dem Archipel von Sulu (Spanisch-Ostindien)  
ist nach einem der deutschen Reichsregierung amtlich  
bekannt gegebenen Dekret des spanischen Kolonial-  
ministers verboten worden.

**Rußland.** In dem Hause eines bekannten  
russischen Fürsten in Petersburg soll, Londoner  
Meldungen zufolge, ein Verschwörernest ent-  
deckt und mehrere Personen, meist junge Leute,  
verhaftet worden sein.

**Marokko.** Die aus Anlaß der Ermordung  
des deutschen Bankiers Hähner Verhafteten  
wurden in Tanger, weil sie beim Verhör des  
Richters sich in schwere Widersprüche verwickelt  
hatten, öffentlich gezeigelt.

**Griechenland.** Zur Hundertjahrfeier, zu der  
alle Mitglieder des preussischen Königshauses ein-  
geladen worden waren, empfing auch die Kron-  
prinzessin Sophie von Griechenland eine Ein-  
ladung. Sie richtete darauf an ihren Bruder,  
den Kaiser Wilhelm, ein Entschuldigungsschreiben  
zu schreiben, worin nach Athener Mätzern folgende  
Sätze vorlaken:

Die Einladung Sr. Majestät führt mit den schwerem  
Kampf vor Augen, den ich als schwaches Weib zwischen den  
Pflichten der Elternliebe und des Vaterlandes durchringen

muß. Wie sollte ich in den Kreisen der Beschäftigten werden  
können, während mein neues Vaterland, dem ich mein ganzes  
Leben widmen habe, in dieser Trauer verharret? Auch hätte  
ich mich jetzt, wo täglich hunderttausend Leid von meiner Schwach-  
heit Kinderung fordert, meinen Pflichten nicht einen Tag ent-  
ziehen.

Der letzte Satz bezieht sich offenbar auf die  
Thätigkeit der Kronprinzessin innerhalb des griechi-  
schen Frauenhilfsvereins, der die Pflege be-  
dürftiger Reservistenfamilien und die Organisation  
der Krankenpflege für das Heer übernommen hat.

**Amerika.** Wegen die Tarifbill ist von Seiten  
Frankreichs Einspruch erhoben worden, während  
Belgien bereits einen gleichen Schritt ver-

**Parlamentarische Nachrichten.**  
Für die Reichstagswahl in Königsberg  
i. Pr. ist von nationalliberaler Seite der Landtagsabgeordnete  
Dr. Krause als Kandidat aufgestellt worden.

Die Arbeiterpartei erwähnt Besuche, zwischen der in-  
sinnigen Vereinigung und der rechtsinnigen Volkspartei  
eine Verständigung über die zu beobachtende  
Taktik bei den nächsten Reichstagswahlen herbeizuführen,  
sind bekanntlich resultatlos verlaufen und während  
Gezweifel die bestehende Spannung noch verwickelt zu haben.  
So allein läßt es sich erklären, daß in Wiesbaden für  
die bevorstehende Reichstagswahl einem Stand-  
behalten der rechtsinnigen Vereinigung ein solcher der links-  
sinnigen Volkspartei entgegengesetzt wurde.

**Zum Tode des Großherzogs Friedrich  
Franz von Mecklenburg-Schwerin**

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin  
Friedrich Franz III. ist seinem langjährigen  
Lungenleiden in Cannes erlegen. Der Großherzog  
stand erst im 47. Lebensjahre. Da der Groß-  
herzog Friedrich Franz IV. erst 15 Jahre alt, also  
noch minderjährig ist, so hat Johann Albrecht  
von Mecklenburg-Schwerin, ein Bruder des hoch-  
verstorbenen die Regentschaft über das Groß-  
herzogthum übernommen. Herzog Johann Albrecht  
ist durch seine rege Theilnahme an den poli-  
tischen Bestrebungen in weitesten Kreisen be-  
kannt geworden. Die Truppen des Großherzog-  
thums sind sofort nach dem Ableben Fried-  
richs III. auf den Großherzog Friedrich Franz IV.  
sowie auf den Regenten Herzog Albrecht übertragen  
worden, letzterer hat auch bereits eine Prokla-  
mation an die Bevölkerung erlassen, in welcher  
der Regent seinem Vertrauen auf die unentwegende  
Hingabe des Mecklenburgischen Volkes Ausdruck  
gibt und Gottes Segen für seine schwere Aufgabe  
erfleht. Der beimgegangene Großherzog war nicht  
nur ein liebevoller und sorglicher Landesvater, er  
war auch ein treuer und überzeugter Bundesgenosse  
des Reichs. Mit dem deutschen Kaiser und den  
preussischen Königshäusern stand der Verstorbenen durch  
seine Großmutter, die zweite Schwester Kaiser Wil-  
helms I. im nahen verwandtschaftlichen Verhältnis.  
Aus Anlaß des Ablebens Großherzog Friedrichs  
Franz ist für Mecklenburg eine Landesstra-  
fe von 6, für Preußen eine solche von 3 Wochen an-  
geordnet worden.

Die Leiche des Großherzogs trifft am  
Dienstag in Schwerin ein und wird am  
Dienstag Abend in der Schloßkirche aufgebahrt.  
In der Nacht zum Mittwoch erfolgt die Ueber-  
führung nach Ludwigslust und die Beisetzung  
Nachmittags 2 Uhr. — Prinz Christian von  
Dänemark, der Verlobte der Herzogin Alexandrine  
von Mecklenburg-Schwerin, ist in Cannes eingetroffen  
und die Familie seines verstorbenen Schwiegervaters  
nach Ludwigslust zu geleiten.

Ueber die letzten Stunden des Großherzogs  
erfährt die „Nat.-Ztg.“ authentisch, daß infolge  
zweier schlafloser Nächte die Kräfte des Patienten  
so sanken, daß eine Lähmung des Herzens  
dem Leben ein Ziel setzte. Der Großherzog war  
zu leicht außer Stand, das Bett zu verlassen, und  
ist im Beisein seiner Familie entschlafen. Es  
hieß der Großherzog habe Selbstmord verübt.

**Die Orientwirren.**

Die Mächte scheinen es z. B. für das Angemessenste  
zu halten, die orientalischen Angelegenheiten für  
sich selbst zu überlassen, denn schon seit Tagen hat  
man nichts mehr von irgendwelchen diplomatischen  
Maßnahmen des europäischen Staatencongres-  
sollten es Griechenland und die Türkei auf einen

keinen Aderlass an der Grenze antommen lassen, so würde dadurch vielleicht eine Lösung der schwebenden Frage herbeigeführt werden, die man unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch gar nicht als die schlechteste würde ansehen können. Wir sind überzeugt, daß ein solcher Aderlass hätte von beiden eine entnützlichende, wohlthätige Wirkung haben würde. Daß auch ein ernstlicher Zusammenstoß an der Grenze für den europäischen Frieden eine besondere Gefahr böte, glaubt man jetzt im Allgemeinen nicht mehr; um so eher sollte man die Beteiligten gewähren lassen, wenn sie sich partout einmal die Köpfe blutig schlagen wollen.

Während die Porte ihre anerkannterthe Rache und Besonnenheit auch angesichts der Konflikte an der Grenze bewahrt hat, ist das Kriegstieber unter den Griechen über das Maximum noch hinaus gestiegen und in alle allen Vernunftgründen unzugängliche Tollheit übergegangen. Es erscheint daher auch zweifelhaft, ob die Autorität des Kronprinzen ausreichen wird, um die griechische Armee noch länger in Disziplin zu erhalten und eine etwaige Rebellion derselben zu verhindern. Um in unmittelbarer Nähe der Truppen zu sein und seinen Einfluß so besser geltend machen zu können, hat Kronprinz Konstantin das Hauptquartier in Larissa verlassen und sich an die Grenze begeben; im Bivouac der Truppen wird der Kronprinz übernachten. Das Beispiel der Freischärler hat jedoch die Truppen unermesslich an; in welcher Weise aber die irregulären Banden für die Sache Griechenlands Propaganda machen und die griechischen Soldaten für sich zu gewinnen suchen, geht aus einem Aufruf recht deutlich hervor, den der Führer der Freischärler erlassen hat. In demselben heißt es: Soldaten Christi und der Freiheit! Wir erheben die Fahne der Freiheit in den griechischen Provinzen des ottomanischen Reichs. Unter ihrem Schatten haben wir uns vereinigt und kämpfen wir. Unser Wahlspruch ist: Freiheit oder Tod! Der Sieg wird bald auf unsern Waffen ruhn. Das türkische Reich wird bald zerfallen. Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit werden da walten, wo heute die Tyrannei herrscht.

Der griechische Ministerpräsident Deliamis erklärt, wenn die griechischen Freischärler nicht in türkisches Gebiet eingebrungen wären, würde die griechische Regierung gezwungen gewesen sein, binnen wenigen Tagen einen entscheidenden Schritt zu thun. Bei dem jetzigen Zustande seiner Finanzen könne Griechenland unmöglich ein Heer von 80000 Mann für eine längere Zeit auf Kriegsfuß erhalten, ohne ungeheure Opfer zu bringen. Würde es überhaupt kämpfen, so dürfte der Kampf nicht länger hinausgeschoben werden. Die Ausflüchte der Griechen an dem westlichen Ende der Vardarunge, bei Arta, sollen günstige, die Einnahme des türkischen Plazes Janina wohl möglich sein. Von türkischer Seite wird allerdings das gerade Gegenteil behauptet und gemeldet, daß 9000 Mann griechischer Truppen bei Arta einen erfolglosen Angriff auf türkisches Gebiet unternommen und dabei 175 Mann und 4 Geschütze verloren. Die Porte beauftragt Obhem Pascha nach der Erklärung der Regierung in Athen, griechische Soldaten wären nicht mit über die Grenze gegangen, Ermittlungen anzustellen und einen Bericht zu liefern. Die Aufständischen, welche die telegraphische Verbindung mit Janina zerstörten, bereiten angeblich einen neuen Einfall auf türkisches Gebiet vor; 2000 italienische Freiwillige sind angewiesen, sich auf das erste Zeichen bereit zu halten.

**Provinz und Umgegend.**

† Torgau, 10. April. Eine aufregende Scene spielte sich gestern auf der hiesigen Elbbrücke ab. Im scharfen Trab fuhr die Equipage des Amtmanns Sch. daher; im Wagen sahen Frau Amtmann mit Tochter und auf dem Boche der Kutsher und eine Händlerin, die unterwegs aufgenommen war. Plötzlich stürzte das eine Pferd und wurde von dem andern noch ein Stück geschleift. Es sprang wieder auf, bäumte sich in die Höhe und brach dabei die Deichsel des Wagens in Stücke. In diesem Augenblick sprangen die beiden auf dem Boche sitzenden Personen herunter; dabei wurde die Händlerin leider schwer ver-

letzt, während die übrigen Personen mit dem Schrecken davontamen. Ganz in der Nähe spielende Kinder wurden noch rechtzeitig von Soldaten zur Seite gerufen.

† Schleiz, 13. April. Infolge der polizeilichen Verordnung, daß kein öffentliches Bierlokal, das Kellnerinnenbedienung hat, länger als bis 11 Uhr Abends geöffnet sein darf, sind hier sämtliche Kellnerinnen entlassen worden.

† Greiz, 13. April. Fürst Heinrich Reuß ö. L. hat bei der Hofkapel am vergangenen Freitag einen Toast auf den Kaiser ausgebracht. Die Frahnenauffäre scheint also doch einen heilsamen Einfluß ausgeübt zu haben.

† Chemnitz, 12. April. Heute früh durchzeigte die Kunde unsere Stadt, daß man gestern im Reifigwalde ein siebenjähriges Mädchen ermordet aufgefunden habe. So viel bis jetzt festgestellt wurde, ist die Ermordete die Tochter des Gießerstraße wohnenden Cigarrenhändlers Sonntag. Das Kind ist am Freitag Nachmittag von dem am Reifigwalde gelegenen Spielplatz weg, seiner älteren Schwester nach dem Beuthenberg zu gegangen und blieb seit jenem Augenblicke verschwunden. Gestern jedoch fanden im Walde spielende Knaben in einem Wasserlämpel ein abgeschrittenes Bein und bald darauf den graßlich verkümmerten Körper des armen Mädchens. Der Wörder hatte seinem Opfer nicht nur das eine Bein abgeschritten, sondern auch noch das andere und die Hände vom Körper abzutrennen versucht, sowie den Leib aufgeschnitten. Es liegt demnach wahrscheinlich ein Lustmord vor. Bis jetzt ist es der Kriminalpolizei noch nicht gelungen, die Bestie zu ermitteln.

**See- und Marine.**

— Die diesjährigen Aender des preussischen Gardetrosses sollen in Posen abgehalten werden.

**Industrie, Handel und Verkehr.**

— In den deutschen Münzkästen sind bis Ende März 1897 geprägt worden: Goldmünzen 3 133 428 800 Mark, Silbermünzen 494 218 267,70 Mark, Nickelmünzen 55 442 846,45 Mark und Kupfermünzen 13 465 659,82 Mark.

**Bekanntmachung.**

Bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamt besteht die Einrichtung, daß dem Paketbesteller auf seinen Befehl Fahrten Pakete ohne Werthangabe zur Abgabe und Weiterbeförderung an die Postanstalt übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch unfrankirte und Postboven zu übergebende oder durch den Briefkasten einzuliefernde Beschlüßschriften oder Bestellkarten die Abholung der bezeichneten Sendungen aus der Wohnung nach hiesiger Postanstalt zu beantragen. [1668]

Die tarifmäßige, an den Paketbesteller so gleich zu entrichtende Einsammlungsgebühr beträgt für jede Paketsendung ohne Rücksicht auf deren Gewicht 10 Pf. Merseburg, den 14. April 1897. Kaiserl. Postamt. Lattermann.

**Bekanntmachung.**

**Königliche Gewerbeinspektion** für die Kreise Merseburg, Raumburg, Weissenfels, Zeitz.

Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntnis, daß ich in allen das Arbeitsverhältnis berührenden und in gewerbetechischen Fragen jeden Donnerstags, sofern derselbe nicht auf einen Freitag fällt, in den Stunden von Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—7 Uhr, sowie auch am Sonntag, Vormittags außerhalb der Zeit des öffentlichen Verkehrsdienstes in meinem Amtszimmer in Merseburg, Hallestraße 8, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung erwünscht. [12]

Der Königliche Gewerbeinspektor. Körner.

**Arbeits-Bücher**

sind vorrätzig in der Kreisblatt-Expedition.

**Tentonia in Leipzig**

errichtet 1852. [1687] Gesamtvermögen 41 Mill. Mk. für die Abtheilung der Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung im Betrage von 300 bis 1000 Mk. für Erwachsene und Kinder werden überall als

**Vertreter**

geeignete Persönlichkeiten gesucht. Durch Abschluß von solchen Versicherungen ist jedem Gelegenheit geboten, sich einen ansehnlichen Nebenverdienst zu verschaffen.

**Lohnenden Erwerb**

finden Damen durch den Verkauf von Leinenwaaren, Wäsche etc. nach Wülsten an Private. Anmeldungen mit Angabe von Empfehlungen erbitten A. Hallier & Co., Bielefeld. [1277]

**Rittg. Zöschchen** (Merseb. Leipz. Chauffee) stellt zum Verkauf

drei fette Käse, drei ditto Schweine und 5 Kälber [1686]

Keimilchende Kuh steht z. Verkauf [1666]

Zöschchen Nr. 63

Einen Kleinflecht sucht Wader, Schwefwip. [1356]

**Erstklassige Fahrräder!** Dürkopps „Diana“, Winkelhofers, Wanderer“ Klegers „Adler“, Hengstenbergs „Anker“, sowie Kayser-Fahrräder.

Obige Radiken sind als die besten deutschen Firmen bekannt. Außer diesen weltberühmten Radern, lieere auch Radler von weniger renommierten Fabriken, schon v. 130 Mk. an. Halte mein großes Lager von Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörsachen bestens empfohlen. Preise außerst billig. Reparaturen aus an nicht von mir gekauften Radern werden angenommen und von tüchtigen Fachleuten billigst ausgeführt. [1018]

O. Erdmann, Stufenstr. 4.



Größtes und größtes Möbeltransportgeschäft am Plage. Gr. Möbelwagen in allen Größen.

Übernahme jeden Umzugs prompt und billigst, per Bahn resp. durch meine eigenen Geshirre. [512]

**Wichtig** für jeden Amts- und Gemeindeforstseher, für jeden Schützmann u. Landesbeamten, für Pensionäre etc.

ist das Formular-Preis-Verzeichnis unseres Verlaages; dasselbe wird auf Wunsch gratis und franko versandt von der

**Merseburger Kreisblatt-Druckerei.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Gärtner zu werden, kann eintreten.

Carl Scholz, Kunst- und Handelsmaler. Stötteritz-Leipzig. [1651]

Freunde Männer, event. auch Ehepaare, wickl. Arbeit kostenlos nach [1360] Gasm. Quarg, Schladebach.

Handarbeiter finden bei dem Bau des Düngerbassins in der Nähe der Haltestelle Großlebna Beschäftigung zu melden b. Polir Wagner daselbst.

Junge Damen, welche Lust haben, die feine Küche zu erlernen, werden sofort und auch später noch angenommen in der „Reichskrone“, Merseburg. Reinhold Walther. [1692]

**Kgl. preuss. Lotterie.**

Die Abhebung der Loose 4. Klasse 196. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse dieser Lotterie spätestens bis 20. April cr., Abds. 6 Uhr, bei Verzicht des Anrechts geschehen. Der Festtag wegen bitte ich jedoch, nach Möglichkeit die Loose vor ihm bis **Sonnabend, d. 17 April cr.**, als dem letzten Einlösungstage, großer Andrang des Publikums stattfindenden dürfte. [1685] **Der Königl. Lotterie-Einnehmer Schröder.**

**Reine Südweine**

roth. u. weiß. Port, Sherry, Madeira, Lagima, Malaga, Marsala, Bino Vermouth etc., Zusammenstellung nach Belieben, 6 fl. (à ca. 1/4 ltr.) M. 10, 12 fl. M. 18, 24 fl. M. 34, feinst u. köstlich (incl. Kiste) nach jed. deutsch. Babstatioa ges. Nachn. [1664] **Rich. Kor, Weinimport, Duisburg.**

**Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Geschäftes zu herabgesetzten Preisen. [269]

**J. G. Hippe,**  
Klempnermeister

**Durch grossen Wortschwall**

wird die Güte inner Sache nicht bewiesen. Meine Concert-Zus. Harmonika „**3deal**“, 10 Takt., 2-theil. extra tief. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg u. Nadelstich-Gelen. hoch. Metallbeschlag, 2Rea., 2 Chöre u. Tremolo, 40 Stimmen, empfiehlt sich selbst, kostet mit Schale u. Verp. ges. Nachn. nur **M. 5.90** und ist der Gipfel der Solidität. Sofortige Rückerstattung des gezahlten Betrages bei nicht vollst. abger. Rücksendung. [328] **Richard Kor, Musikw., Duisburg a. Rh.**

**Für Rettung von Trunksucht!**

vers. Anweisung nach 20jähriger approbirt r. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen. keine Berufshörung. Bienen sind 20 Pf. in 4 Briefmarken bezu. üben. Man adressire: **Th. Konetzky, Drogist, Stein (Aargau), Schweiz, Brietporto 20 Pf.** [1620]

Beste u. leistungsfähigste Bezugsquelle für **OSCAR SPERLING, LEIPZIG** graphische Industrie u. Stempel-Fabrikation. **Illustration** für **Illustrirte Werke und Inserate, zur Abbildungen für Preis-Listen und Musterbücher**. **Zur Annahme von Aufträgen empfiehlt sich die** **Merseburger Kreisblatt-Druckerei.**

**Vogel-Magazin**  
**B. Pulvermacher,**  
Burgstraße 5.  
**Billigste Einkaufsquelle**  
**elegant garnierter Hüte**  
für Damen für Mädchen für Kinder.  
von 2 Mark an, von 1,50 Mark an, von 75 Pfg. an  
Alle Vogelfartikel zu sehr billigen Preisen. **Modernisierung** von Hüten nur 50 Pfg. Anfertigung nach neuesten Modellen schnellst m. [1673]

**Kürschners 208**  
**Bücherschatz**  
**Unsern Lesern**  
empfehlen wir den probeweisen Bezug der **Hausbibliothek** des **Merseburger Kreisblatts.**

**Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen u. Fabriäder aus der Knochenfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu bab. in all. besseren Handlungen. [4]  
**Geldschranke.** **J. C. Petzold, Magdeburg** empfiehlt seine Fabrikate [59] in unübertroffener Vollendung. **Preise außerordentlich billig.** **Preislisten gratis und franco**  
**5 starke Saugfässer z. verf. Rita, Burg-Liebenau.** [1617] Ein fast neuer **Federwagen**, als Milchwagen passend, billig zu verkaufen. [1362] **Obermühle Lützen.**

**Chem. reine flüss. Kohlenensäure** zum **Bierauschank** offerire in Leihflaschen pro Kilo 60 Pf., 10 ko-Flasche M. 6.—. **Eigenflaschen pro Kilo 50 Pf.** 10 ko-Flasche M. 5.— frei nächster Bahnstation, leere Flaschen frei Halle a. S. Leihflaschen 90 Tage leihfrei. [1007] **Otto Erlecke,** Engros- und Lager flüss. Kohlenensäure, **Halle a. S., Fernsprecher Augustastr. 15/16 Nr. 611.**

**Kartoffeln,** frühe Blaue u. Magnum bonum verkauft [1688] **Neubarth, Wünschendorf.**

**Gemeinschaftliche Ortskrankenkaße** der Stadt **Merseburg.** **Generalversammlung** **Donnerstag, 29. April 1897, Abends 8 1/2 Uhr,** im Restaurant „**Casino**“ hier selbst. **Tages-Ordnung:** 1. Bericht der Rechnungs-Revisoren. 2. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres. Die Herren **Vertreter** werden zu dieser Generalversammlung hiedurch eingeladen. **Einwäge Anträge** sind gemäß § 52 des Statuts schriftlich bis zum 22. d. Mts., **Abends 6 Uhr**, an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. **Merseburg, den 12. April 1897, 1694** **Der Vorstand.** **Baul E. Heile, Vorsitzender.**

**Kaufmännischer Verein zu Magdeburg.** **Abtheilung für Stellenvermittlung** Geschäftsstelle: **Berlinerstr. 30/31.** **Anmeldungen offener Stellen** erbiten rechtzeitig; sachgemäße Befehung, für die Herren Geschäftsinhaber kostenfrei. **Gehülfen — besonders Verkäufer — und Beiräte** für alle Geschäftszweige gesucht. [505] **Donnerstag Abend und Freitag** früh empfiehlt [1671] **Hindstaldauen.** **Rob Reichhardt** Heute **Donnerstag** von **Nachm. 3 Uhr** a. zu haben **frischgeschlachtetes Schweinefleisch**, à Pfd. 50 Pf., **fr. Würst.** à Pfd. 60 Pf. [1693] **Marie Peege, Amthausstr. 6a.**

**Braunschweiger 1879 Gemüse-Conerven:** **ff. Stangenparzel, 2 Pfd. v 120 Pf.** an **ff. Schnittparzel, 2 " " 70 " "** **ff. junge Erbsen, 2 " " 70 " "** **ff. j. Schnittbohnen, 2 " " 45 " "** **Paul Näther, Markt 5.**

**Dommerich's** **Anker-Cichorien** vorzüglich in Tafeln ist praktisch **Anker-Cichorien** sparsam billig **Anker-Cichorien** löslich in Büchsen ist ergiebig **Anker-Cichorien** mildbitter kräftig **Anker-Cichorien** schmackhaft in Packeten ist anregend **Anker-Cichorien** bekömmlich nahrhaft [529] **ist überall käuflich**

**Futtermittel.** **736** **Rais,** M. 4.15 **Weizenflocke, grobe** M. 4.— **Wiesmoosfaatmehl** 158-62% M. 5.50 **Erbsenflocke 50 kg.** M. 2.— **Fricke & Co., Hamburg S.** Ein dunfelbrauner **Sund** mittlerer Größe, Ohren und Schwanz gestutzt, ist in **Lennewitz** am 5. d. Mts. zu **gelaufen.** [1695] **Ant Dürrenberg.**

(Nachdruck verboten.)

Du fängst an!

Eine Plauderei vom Tage von Hans Wald.

Es ist merkwürdig, daß Niemand angefangen haben will, wenn irgend etwas los ist! In zahlreichen Schöffengerichts-Verhandlungen, bei Verhandlungen und Schlägereien, habe ich noch keinen Menschen kennen gelernt, der das erste schlimme Wort zum Beginn eines Streites oder einer Thätigkeit freiwillig eingeräumt hätte. Immer hatte der Andere etwas gesagt oder gethan, eines was dem zweiten Recht gab, so zu thun, wie er gethan.

Wenn junge Eheleute sich zum ersten Male mit rothen Köpfen einander gegenübersehen, nicht vor Liebe glühend, sondern weil Weinungsvergiftungen über neue Frühlingsstolletten zu Weiterungen führten, hat nie er Schuld und nie sie. Und beschränkt der Gemann, daß zu hohe Ansprüche von ihrer Seite das ganze Schamkölz veranlaßt hätten, so behauptet sie, sie habe das nur gesagt, weil er früher ihr das Schöne versprochen. Sie bleibt im Recht!

Und wenn nun die Jungen mit Vätern und Weibern sich in der Osterzeit ergötzen und dabei sich wegen Spiel- und Schultragen in die Haare gerathen, denn ist der größte Mißthäter stets im allergrößten Recht. Wo das Unrecht anfängt, das erwirbt auch das schönste väterliche Bambusrohr nicht zur gründlichen Ueberzeugung der Beteiligten. Du fängst an! jagt der Grieche zum Türken, und „Bei Allah, nein Du bist es!“, erwidert der Türke. Es kommt den beiden Deuten auch gar nicht darauf an, anzufangen, sondern drin zu sein im Raufen. Wie sie am Ende wieder herauskommen, dafür lassen die Griechen Großmutter Zarin-Wittve und die Türken Allah sorgen.

Blos, daß solch ein Krügeßput zu Ostern nicht angenehm ist. Die Bäume schlagen aus, aber wenn die Menschen aufeinander scheßen, so stört das einigermaßen den Frühlingshauch, der leise und lind aus dem Süden zu uns heraufweht. Harte Eier, runde Kuchen und Brezeln aller Art läßt man sich zu Ostern gefallen, auch ein verdorbenen Wagen wird am Ende mit in Kauf genommen, aber den Wogen voll blauer Bohnen, ist unverbäulich.

Und wenn nun der Streit über das Anfangen so weiter geht? 1870 sollten wir auch das KarmindeL gemein sein; wer am ruhigsten ist, soll hinterher am meisten angefangen haben.

Du fängst an! sagen auch die Amerikaner zu Europa, als man bei ihnen lieber europäische Waaren kaufte, und erfanden solche hohen Böse, daß künftig wohl mancher Dampfer leer wird über den Ocean schwimmen können. Und treten wir nun auch einmal den Yankee's auf die Hühneraugen, dann sollen wir es wieder sein!

Wo so viel Streic darüber ist, wer anfängt, da fängt gemeinlich das Wenigste gut an. Was hilft der Streit über neue Frühlingsmoden, wenn der Regen das Tragen verhindert und was nützt ein Türkenflegel, wenn es zum Schluß in Europa an allen Ecken und Enden knallert? Nicht erst anfangen, dann giebt's auch für Andere keine Reche zu bezahlen.

Wer zu einer satirischen Betrachtung der Dinge Anlage und Reigung hat, der könnte auch sagen: Jetzt wo das Jahrhundert zu Ende will, jetzt fängt es erst an zu zeigen, welche Lust es ist, heute zu leben. Heute so und morgen so, mitunter ist's dem Bürger schwer, daß er nicht anfängt, zu kritisieren, wie in Europa Alles drunter und drüber geht.

Es fängt an zu wetterleuchten! Vor hundert Jahren fing man auch gerade an, die Grenzpfähle fortzuführen, es gab daraus Brennholz in Hülle und Fülle. Wer weiß, wie lange es noch dauert, bis das Geschick beginnt, wieder in Europa tüchtig aufzuräumen. Dann wird das Anfangen aber nicht bestritten.

Stadt und Umgegend.

Merseburg, den 14. April 1897.

(\*) Am Gründonnerstage ist es Sitte, etwas Grünes auf den Tisch zu bringen. Das Abendmahl wird gegenwärtig in allen christlichen Kirchen am grünen Donnerstage gereicht; in vielen kleineren Gemeinden treten heute die am Palmsonntage eingesegneten Konfirmanden und Konfirmandinnen zum ersten Male zum Tisch des Herrn, während dies in größeren Orten gleich im Anschlusse an die Einsegnung erfolgt. Früher hatte die Kirche die Abendmahlsfeier auf den Abend des grünen Donnerstages verlegt; der Vormittagsgottesdienst mit dem Evangelium von der Fußwäscher, die Christus in vorbildlicher herablassender Liebe an seinen Jüngern vornahm, sollte die Vorfeier sein. In Rom kam am heutigen Tage die Bulla in coena domini zur Verlesung, durch welche in feierlicher Weise alle Ketzer verdammt wurden. In neuerer Zeit erfolgt diese Verlesung nicht mehr öffentlich. Wie um alle christlichen Feste, so hat auch an den Gründonnerstag der Volksglaube sinnige Beziehungen geknüpft. Da erscheint der Osterhase, der als Bote der Frühlingsgöttin Ostara den Kindern die Osterier bringt. Der Seiner grüner Kräuter und süßen Honigs schließt vor Krankheiten, verlängert die Lebensdauer und besichert Rechtum in diesem Jahre. Daß der Heilig den Tod aufhält, davon war man schon im Alterthume überzeugt; nach einer griechischen Sage vermochte er sogar Todte zu neuem Leben zu erwecken.

Die ersten Nachtigallen sollen bereits bei uns eingelebt sein. Ein durchaus vertrauenswürdigter Freund unserer's Blattes versichert, er habe am Dienstag im Fasaneriegäßch den ersten dies-jährigen Nachtigallengesang gehört. Ein anderer Besucher unserer's Blattes will Philomeles ersten Schlag in der Nacht zum Dienstag auf dem Stadtgottes-ader gehört haben. In der Regel pfeilen die Nachtigallen erst am 24. April zu uns zu kommen; aber sicher wird man die lieben Sänger auch jetzt schon von Herzen willkommen heißen.

o Günstigen Erfolgs mit ihrer Berufung bei der Strafammer in Halle hatten der Arbeiter Gustav Hartung und der Maurer Karl Peege von hier. Vom hiesigen Schöffengericht waren sie wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in zwei Fällen jeder zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden, wogegen auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte aus Anlaß der Berufung der Angeklagten. Diese waren am 25. Okt. v. J. Abends hieselbst vor dem Gasthaus „Zur Stadt Leipzig“ mit einigen Husaren in Wortwechsel gerathen, was zu einem heftigen Aufruhr geführt hatte. Die Husaren Quilitzsch und Schulze sollten dabei von den Angeklagten gemeinschaftlich angegriffen und thätlich bearbeitet worden sein. Jetzt stellte sich die Sache jedoch anders heraus. Quilitzsch hatte mit seinem Säbel dem Hartung derb über den Kopf gehauen und sich dann rückwärts concentrirt, Hartung aber den Husaren Schulze an der Brust gefaßt und gefraut: „Wie heißt der, der mich geschlagen?“ Schulze hatte sich dann losgerissen und so war die Sache zu Ende gewesen. Quilitzsch gab an: „Weil st. Schulze faßten, haute ich zu.“ Aus den Zeugenbefundungen ergab sich, daß die Angeklagten durchaus nicht gemeinschaftlich gehandelt hatten. Sonach lag blos einfache Mißhandlung vor, wozu der erforderliche Straf-antrag ermangelt. Demgemäß mußte auf Einstellung des Verfahrens erkannt werden.

o Schlechtes Osterwetter stellt uns Rudolf Faib in Aussicht, indem er für die Zeit des 17. April, als einem kritischen Termin erster Ordnung, eine Zunahme der Niederschläge und stellenweise auch das Auftreten von Schneefällen als wahrscheinlich hinstellt. — Öffentlich bewährt sich Faib diesmal als irrender Wetterprophet.

Aus dem Kreise. Die landwirthschaftlichen Frühlingsarbeiten schreiten rüstig vorwärts, so daß bereits Ende vergangener Woche das Drillen von Zuckerrübenkernen begonnen hat.

Blößen, 13. April. „Darf man gefährliche Hunde, wenn sie Schaden anrichten, unschädlich

machen oder nicht?“ Um Erörterung dieser Frage handelte es sich vor der Strafkammer in Halle in der Sache des Gutsbesizers Berthold von hier, Sachbeschädigung in Verbindung mit Uebertretung des § 368 Abs. 7 Str.-G.-B. betreffend. Der Angeklagte, bisher unbefraht, war vom Schöffengericht zu Merseburg zu 10 M. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er einen Hund des Reuters Hofried Ullke nadorf hieselbst durch eine Schuß getödtet hatte. Befrahter Hund sollte vom Angeklagten vorkünftig und rechtswidrig beschädigt worden sein, wobei der Angeklagte in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen mit einem feuergewehr geschossen hatte. Vom Schöffengericht war der Angeklagte schuldig befunden, weil er erwähnten Hund, übrigens ein großes, starkes Thier, mit einem Stöcke oder durch Begießen mit Wasser hätte verschrecken können. Als Strafmitelband war verurtheilt, daß Ullkenadorf's Hund dem Angeklagten damals durch Todtschlagen mehrerer Hüner Schaden zugefügt hatte. In der heutigen Verhandlung zog der Staatsanwalt die staatsanwaltschaftliche Berufung zurück und der Gerichtshof erkannte unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses auf Freisprechung des Angeklagten, weil dieser in vorliegendem Falle nicht rechtswidrig gehandelt habe, sondern sich nach vergeblichen anderen Versuchen, den Hund zu verschrecken, nicht anders als durch Schießen habe helfen können; ihm sei auch zu glauben, daß er nicht beabsichtigt habe, den Hund zu tödten, sondern blos, ihn vom Gehöft zu vertreiben.

Böllschen, 12. April. Eine für hiesige Gegend seltene Anstiehung kann von unserem Orte berichtet werden. Hier hat sich ein Storchenspaar, wie man sagt, aus großer Anhänglichkeit zu einem jüngst gebrachten Rinde dauernd niedergelassen und als Wohnplatz das Scheunendach des hiesigen Rittergutes ausersehen. Bei seinem Aufbau ist ihm der darüber erbaute Bestzer des Gutes durch Befestigung eines Wagens besitzlich gewesen. Mögen die neuen Bewohner unserem Orte für die freundliche Aufnahme den Dank nicht schuldig bleiben. (Das wollen auch wir hoffen. Red.)

Ennewitz. Bei dem Händler Babst brachte eine Ziege 2 Junge und eine Mißgeburt in der runden Form eines Egels zur Welt.

Röden. Der hiesige größere Teich wurde vor einigen Jahren geslemt und nicht wieder zur „Fischzucht“ benutzt. Ein Ortsbewohrer, welcher von dem Bestzer einer kleineren Zahl gewöhnlicher Teichfische gekommen war, setzte diese in den Teich und ein anderer sägte ein Paar Goldfische hinzu. Dieser „Sag“ hat sich stark vermehrt, namentlich die Goldfische, die sich jetzt in großer Menge im Teiche befinden. Diese zarten Thierchen haben den Winterstoff gut überstanden und ihr schönlides Spiel gewährt einen interessanten Anblick, worauf wir alle Naturfreunde hiermit aufmerksam machen wollen.

Lützen, 14. April. Nach der durch den Winter herbeigeführten Unterbrechung des Eisensbahnbaues der Linie Rippach-Lützen-Blagwitz-Rindenu-Markranstädt ist im letzten Drittel des vorigen Monats die Arbeit überall wieder aufgenommen und seit dieser Zeit auf der Strecke von Lützen bis zur sächsischen Grenze so schnell gefördert worden, daß in spätestens vierzehn Tagen der Unterbau vollendet sein wird.

Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser und die Postkauten. Es war insbesondere die dankbarste Thätigkeit des Herrn von Stephan, welche sich der besonderen Aufmerksamkeit des Kaisers zu erfreuen hatte. Hierzu zeigen seine eigenhändigen Randbemerkungen zu den im Berliner Postmuseum aufbewahrten Entwürfen. So liest man z. B. auf einem Postkauten-Entwurf zu dem Neubau des Reichspostamts in Berlin die Bemerkung des Kaisers: „Die Säulen laßt ohne stähler Riesen.“ „sehr schön.“ „Einerhanden.“ Und auf dem perspektivischen Schnitt durch den Postkauten: „Gut.“ „Feiner und einfachwürdiger Stil.“ Zu dem Thurm des Postgebäudes in Schneemühl bemerkt der Kaiser: „Sein etwas gewölbt, wie unten der Mittelbau des Thurmes.“ Das Projekt für Herberd begleitete der Monarch mit folgender Anerkennung: „Sehr geschmackvoll.“ Und zu dem Entwurf für Lützen schrieb er hin-

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



zu: „Die schönen Fenstergeheule würden — wenn nicht zu teuer — sich auf in glänzten Regalen andeuten. Die Rollen würden nach geistlichen Vorbildern vielleicht besser gleich mit in den Rahmen des Fensters eingeschlossen werden.“ Den Entwurf des Postgebäudes in Remel geschmiedete der Kaiser mit dem Vorhange: „Indem ich den Geschmack des Entwurfs in jeder Beziehung lobe, gebe ich anmahd, den Stiel, wegen der starken Schwärze, gründlich zu verantern.“ Wiederholt hat der Kaiser seiner Verbindung Ausdruck gegeben, daß die Postämter dem architektonischen Charakter der Städte angepaßt würden. Stephan selbst unterließ es niemals, zu betonen, daß die Gestaltung des Hauses nur die Form sei, in der ein gleich werthvoller Inhalt, der echte Geist, herrschen müsse. Das Besondere bleibe doch, wie im Innern gehalten und gewaltet wird; und das hängt wiederum wesentlich davon ab, wie es im Innern — in den Gemälden von uns aussteht. Daran ist der höchste Werth zu legen.

(Stephans Ehe.) Ueber den Lebenslauf des verstorbenen Generalpostmeisters v. Stephan entnehmen wir noch der „Straßb. Post“: Stephan war einmal vermählt, zuerst mit Anna Edmunda, einer bedeutenden Opernsängerin, die er als junger Postsekretär in Köln kennen lernte, wo sie Primadonna am Stadttheater war. Der Ehe ist ein Sohn, Heinrich, entsprossen, der Jura studierte und eine Zeit lang als Referendar thätig war, sich später aber der Journalistik widmete. Nach dem (1862 erfolgten) Tode seiner Gemahlin vermählte sich Stephan in zweiter Ehe mit Elisabeth Edle, einer Tochter des Oberpostdirektors Geh. Rathen Naibe: in Potsdam. Als dieser Ehe ist ein Sohn hervorgegangen, der einige Jahre als Officier bei der Artillerie stand und jetzt als Kreisbesitzer in Am-Weitz lebt; ferner zwei Töchter, von denen die Ältere mit dem Hauptmann v. Rapoldi vom 2. Garde-Regiment vermählt, die zweite noch unverheiratet ist.

(Der Berliner Witz) hat sich selbstverständlich wie f. Z. des Schloßmanns so auch des Nationaldenkmals bemächtigt. Dieß ist es vom „Friedensdenkmal“, das das größte Weisheitsbild zu Stande gebracht, „weil er vier Weiber zusammengelegt, die befähigt die Hand hatten“, so lautet die Anerkennung für das Denkmal weniger schmeichelt, als es ist einfach, „Wohin in die Weisheitsreise“ getaucht worden. Bezüglich des einen Witz wird behauptet: „er machte ein Gesicht, als ob er Bitterwasser getrunken hätte.“

(Sind die Russen wirklich Barbaren?) Der „Herrmann Kautsch“ vertritt nicht ein ebenso mehrschichtiges wie löbliches Fiktional, das ein Polizeimeister im Gouvernement Tiflis an die Beamten seines Posters erläßt hat. In diesem amtlichen Schriftstück wird über das grobe Benehmen der Beamten geklagt, worauf es dann weiter heißt: „Für die Zukunft, und um solche zu vermeiden, bestimmte ich hiermit: 1) Vor einem Vorgesetzten soll Zar Emma anständig stehen, ohne Stod in der Hand, die Hände weder in der Hüfte noch auf einer anmaßlichen Stelle in der Hand des Rückens, sondern an der Seite, wie es sich gehört. Auch sind alle überflüssigen Gehen zu vermeiden. 2) Die Hüße sind zusammen zu halten, nicht 1/2, 3/4, 5/8, 7/8, 9/10, 11/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21/22, 23/24, 25/26, 27/28, 29/30, 31/32, 33/34, 35/36, 37/38, 39/40, 41/42, 43/44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52, 53/54, 55/56, 57/58, 59/60, 61/62, 63/64, 65/66, 67/68, 69/70, 71/72, 73/74, 75/76, 77/78, 79/80, 81/82, 83/84, 85/86, 87/88, 89/90, 91/92, 93/94, 95/96, 97/98, 99/100, 101/102, 103/104, 105/106, 107/108, 109/110, 111/112, 113/114, 115/116, 117/118, 119/120, 121/122, 123/124, 125/126, 127/128, 129/130, 131/132, 133/134, 135/136, 137/138, 139/140, 141/142, 143/144, 145/146, 147/148, 149/150, 151/152, 153/154, 155/156, 157/158, 159/160, 161/162, 163/164, 165/166, 167/168, 169/170, 171/172, 173/174, 175/176, 177/178, 179/180, 181/182, 183/184, 185/186, 187/188, 189/190, 191/192, 193/194, 195/196, 197/198, 199/200, 201/202, 203/204, 205/206, 207/208, 209/210, 211/212, 213/214, 215/216, 217/218, 219/220, 221/222, 223/224, 225/226, 227/228, 229/230, 231/232, 233/234, 235/236, 237/238, 239/240, 241/242, 243/244, 245/246, 247/248, 249/250, 251/252, 253/254, 255/256, 257/258, 259/260, 261/262, 263/264, 265/266, 267/268, 269/270, 271/272, 273/274, 275/276, 277/278, 279/280, 281/282, 283/284, 285/286, 287/288, 289/290, 291/292, 293/294, 295/296, 297/298, 299/300, 301/302, 303/304, 305/306, 307/308, 309/310, 311/312, 313/314, 315/316, 317/318, 319/320, 321/322, 323/324, 325/326, 327/328, 329/330, 331/332, 333/334, 335/336, 337/338, 339/340, 341/342, 343/344, 345/346, 347/348, 349/350, 351/352, 353/354, 355/356, 357/358, 359/360, 361/362, 363/364, 365/366, 367/368, 369/370, 371/372, 373/374, 375/376, 377/378, 379/380, 381/382, 383/384, 385/386, 387/388, 389/390, 391/392, 393/394, 395/396, 397/398, 399/400, 401/402, 403/404, 405/406, 407/408, 409/410, 411/412, 413/414, 415/416, 417/418, 419/420, 421/422, 423/424, 425/426, 427/428, 429/430, 431/432, 433/434, 435/436, 437/438, 439/440, 441/442, 443/444, 445/446, 447/448, 449/450, 451/452, 453/454, 455/456, 457/458, 459/460, 461/462, 463/464, 465/466, 467/468, 469/470, 471/472, 473/474, 475/476, 477/478, 479/480, 481/482, 483/484, 485/486, 487/488, 489/490, 491/492, 493/494, 495/496, 497/498, 499/500, 501/502, 503/504, 505/506, 507/508, 509/510, 511/512, 513/514, 515/516, 517/518, 519/520, 521/522, 523/524, 525/526, 527/528, 529/530, 531/532, 533/534, 535/536, 537/538, 539/540, 541/542, 543/544, 545/546, 547/548, 549/550, 551/552, 553/554, 555/556, 557/558, 559/560, 561/562, 563/564, 565/566, 567/568, 569/570, 571/572, 573/574, 575/576, 577/578, 579/580, 581/582, 583/584, 585/586, 587/588, 589/590, 591/592, 593/594, 595/596, 597/598, 599/600, 601/602, 603/604, 605/606, 607/608, 609/610, 611/612, 613/614, 615/616, 617/618, 619/620, 621/622, 623/624, 625/626, 627/628, 629/630, 631/632, 633/634, 635/636, 637/638, 639/640, 641/642, 643/644, 645/646, 647/648, 649/650, 651/652, 653/654, 655/656, 657/658, 659/660, 661/662, 663/664, 665/666, 667/668, 669/670, 671/672, 673/674, 675/676, 677/678, 679/680, 681/682, 683/684, 685/686, 687/688, 689/690, 691/692, 693/694, 695/696, 697/698, 699/700, 701/702, 703/704, 705/706, 707/708, 709/710, 711/712, 713/714, 715/716, 717/718, 719/720, 721/722, 723/724, 725/726, 727/728, 729/730, 731/732, 733/734, 735/736, 737/738, 739/740, 741/742, 743/744, 745/746, 747/748, 749/750, 751/752, 753/754, 755/756, 757/758, 759/760, 761/762, 763/764, 765/766, 767/768, 769/770, 771/772, 773/774, 775/776, 777/778, 779/780, 781/782, 783/784, 785/786, 787/788, 789/790, 791/792, 793/794, 795/796, 797/798, 799/800, 801/802, 803/804, 805/806, 807/808, 809/810, 811/812, 813/814, 815/816, 817/818, 819/820, 821/822, 823/824, 825/826, 827/828, 829/830, 831/832, 833/834, 835/836, 837/838, 839/840, 841/842, 843/844, 845/846, 847/848, 849/850, 851/852, 853/854, 855/856, 857/858, 859/860, 861/862, 863/864, 865/866, 867/868, 869/870, 871/872, 873/874, 875/876, 877/878, 879/880, 881/882, 883/884, 885/886, 887/888, 889/890, 891/892, 893/894, 895/896, 897/898, 899/900, 901/902, 903/904, 905/906, 907/908, 909/910, 911/912, 913/914, 915/916, 917/918, 919/920, 921/922, 923/924, 925/926, 927/928, 929/930, 931/932, 933/934, 935/936, 937/938, 939/940, 941/942, 943/944, 945/946, 947/948, 949/950, 951/952, 953/954, 955/956, 957/958, 959/960, 961/962, 963/964, 965/966, 967/968, 969/970, 971/972, 973/974, 975/976, 977/978, 979/980, 981/982, 983/984, 985/986, 987/988, 989/990, 991/992, 993/994, 995/996, 997/998, 999/1000, 1001/1002, 1003/1004, 1005/1006, 1007/1008, 1009/1010, 1011/1012, 1013/1014, 1015/1016, 1017/1018, 1019/1020, 1021/1022, 1023/1024, 1025/1026, 1027/1028, 1029/1030, 1031/1032, 1033/1034, 1035/1036, 1037/1038, 1039/1040, 1041/1042, 1043/1044, 1045/1046, 1047/1048, 1049/1050, 1051/1052, 1053/1054, 1055/1056, 1057/1058, 1059/1060, 1061/1062, 1063/1064, 1065/1066, 1067/1068, 1069/1070, 1071/1072, 1073/1074, 1075/1076, 1077/1078, 1079/1080, 1081/1082, 1083/1084, 1085/1086, 1087/1088, 1089/1090, 1091/1092, 1093/1094, 1095/1096, 1097/1098, 1099/1100, 1101/1102, 1103/1104, 1105/1106, 1107/1108, 1109/1110, 1111/1112, 1113/1114, 1115/1116, 1117/1118, 1119/1120, 1121/1122, 1123/1124, 1125/1126, 1127/1128, 1129/1130, 1131/1132, 1133/1134, 1135/1136, 1137/1138, 1139/1140, 1141/1142, 1143/1144, 1145/1146, 1147/1148, 1149/1150, 1151/1152, 1153/1154, 1155/1156, 1157/1158, 1159/1160, 1161/1162, 1163/1164, 1165/1166, 1167/1168, 1169/1170, 1171/1172, 1173/1174, 1175/1176, 1177/1178, 1179/1180, 1181/1182, 1183/1184, 1185/1186, 1187/1188, 1189/1190, 1191/1192, 1193/1194, 1195/1196, 1197/1198, 1199/1200, 1201/1202, 1203/1204, 1205/1206, 1207/1208, 1209/1210, 1211/1212, 1213/1214, 1215/1216, 1217/1218, 1219/1220, 1221/1222, 1223/1224, 1225/1226, 1227/1228, 1229/1230, 1231/1232, 1233/1234, 1235/1236, 1237/1238, 1239/1240, 1241/1242, 1243/1244, 1245/1246, 1247/1248, 1249/1250, 1251/1252, 1253/1254, 1255/1256, 1257/1258, 1259/1260, 1261/1262, 1263/1264, 1265/1266, 1267/1268, 1269/1270, 1271/1272, 1273/1274, 1275/1276, 1277/1278, 1279/1280, 1281/1282, 1283/1284, 1285/1286, 1287/1288, 1289/1290, 1291/1292, 1293/1294, 1295/1296, 1297/1298, 1299/1300, 1301/1302, 1303/1304, 1305/1306, 1307/1308, 1309/1310, 1311/1312, 1313/1314, 1315/1316, 1317/1318, 1319/1320, 1321/1322, 1323/1324, 1325/1326, 1327/1328, 1329/1330, 1331/1332, 1333/1334, 1335/1336, 1337/1338, 1339/1340, 1341/1342, 1343/1344, 1345/1346, 1347/1348, 1349/1350, 1351/1352, 1353/1354, 1355/1356, 1357/1358, 1359/1360, 1361/1362, 1363/1364, 1365/1366, 1367/1368, 1369/1370, 1371/1372, 1373/1374, 1375/1376, 1377/1378, 1379/1380, 1381/1382, 1383/1384, 1385/1386, 1387/1388, 1389/1390, 1391/1392, 1393/1394, 1395/1396, 1397/1398, 1399/1400, 1401/1402, 1403/1404, 1405/1406, 1407/1408, 1409/1410, 1411/1412, 1413/1414, 1415/1416, 1417/1418, 1419/1420, 1421/1422, 1423/1424, 1425/1426, 1427/1428, 1429/1430, 1431/1432, 1433/1434, 1435/1436, 1437/1438, 1439/1440, 1441/1442, 1443/1444, 1445/1446, 1447/1448, 1449/1450, 1451/1452, 1453/1454, 1455/1456, 1457/1458, 1459/1460, 1461/1462, 1463/1464, 1465/1466, 1467/1468, 1469/1470, 1471/1472, 1473/1474, 1475/1476, 1477/1478, 1479/1480, 1481/1482, 1483/1484, 1485/1486, 1487/1488, 1489/1490, 1491/1492, 1493/1494, 1495/1496, 1497/1498, 1499/1500, 1501/1502, 1503/1504, 1505/1506, 1507/1508, 1509/1510, 1511/1512, 1513/1514, 1515/1516, 1517/1518, 1519/1520, 1521/1522, 1523/1524, 1525/1526, 1527/1528, 1529/1530, 1531/1532, 1533/1534, 1535/1536, 1537/1538, 1539/1540, 1541/1542, 1543/1544, 1545/1546, 1547/1548, 1549/1550, 1551/1552, 1553/1554, 1555/1556, 1557/1558, 1559/1560, 1561/1562, 1563/1564, 1565/1566, 1567/1568, 1569/1570, 1571/1572, 1573/1574, 1575/1576, 1577/1578, 1579/1580, 1581/1582, 1583/1584, 1585/1586, 1587/1588, 1589/1590, 1591/1592, 1593/1594, 1595/1596, 1597/1598, 1599/1600, 1601/1602, 1603/1604, 1605/1606, 1607/1608, 1609/1610, 1611/1612, 1613/1614, 1615/1616, 1617/1618, 1619/1620, 1621/1622, 1623/1624, 1625/1626, 1627/1628, 1629/1630, 1631/1632, 1633/1634, 1635/1636, 1637/1638, 1639/1640, 1641/1642, 1643/1644, 1645/1646, 1647/1648, 1649/1650, 1651/1652, 1653/1654, 1655/1656, 1657/1658, 1659/1660, 1661/1662, 1663/1664, 1665/1666, 1667/1668, 1669/1670, 1671/1672, 1673/1674, 1675/1676, 1677/1678, 1679/1680, 1681/1682, 1683/1684, 1685/1686, 1687/1688, 1689/1690, 1691/1692, 1693/1694, 1695/1696, 1697/1698, 1699/1700, 1701/1702, 1703/1704, 1705/1706, 1707/1708, 1709/1710, 1711/1712, 1713/1714, 1715/1716, 1717/1718, 1719/1720, 1721/1722, 1723/1724, 1725/1726, 1727/1728, 1729/1730, 1731/1732, 1733/1734, 1735/1736, 1737/1738, 1739/1740, 1741/1742, 1743/1744, 1745/1746, 1747/1748, 1749/1750, 1751/1752, 1753/1754, 1755/1756, 1757/1758, 1759/1760, 1761/1762, 1763/1764, 1765/1766, 1767/1768, 1769/1770, 1771/1772, 1773/1774, 1775/1776, 1777/1778, 1779/1780, 1781/1782, 1783/1784, 1785/1786, 1787/1788, 1789/1790, 1791/1792, 1793/1794, 1795/1796, 1797/1798, 1799/1800, 1801/1802, 1803/1804, 1805/1806, 1807/1808, 1809/1810, 1811/1812, 1813/1814, 1815/1816, 1817/1818, 1819/1820, 1821/1822, 1823/1824, 1825/1826, 1827/1828, 1829/1830, 1831/1832, 1833/1834, 1835/1836, 1837/1838, 1839/1840, 1841/1842, 1843/1844, 1845/1846, 1847/1848, 1849/1850, 1851/1852, 1853/1854, 1855/1856, 1857/1858, 1859/1860, 1861/1862, 1863/1864, 1865/1866, 1867/1868, 1869/1870, 1871/1872, 1873/1874, 1875/1876, 1877/1878, 1879/1880, 1881/1882, 1883/1884, 1885/1886, 1887/1888, 1889/1890, 1891/1892, 1893/1894, 1895/1896, 1897/1898, 1899/1900, 1901/1902, 1903/1904, 1905/1906, 1907/1908, 1909/1910, 1911/1912, 1913/1914, 1915/1916, 1917/1918, 1919/1920, 1921/1922, 1923/1924, 1925/1926, 1927/1928, 1929/1930, 1931/1932, 1933/1934, 1935/1936, 1937/1938, 1939/1940, 1941/1942, 1943/1944, 1945/1946, 1947/1948, 1949/1950, 1951/1952, 1953/1954, 1955/1956, 1957/1958, 1959/1960, 1961/1962, 1963/1964, 1965/1966, 1967/1968, 1969/1970, 1971/1972, 1973/1974, 1975/1976, 1977/1978, 1979/1980, 1981/1982, 1983/1984, 1985/1986, 1987/1988, 1989/1990, 1991/1992, 1993/1994, 1995/1996, 1997/1998, 1999/2000, 2001/2002, 2003/2004, 2005/2006, 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012, 2013/2014, 2015/2016, 2017/2018, 2019/2020, 2021/2022, 2023/2024, 2025/2026, 2027/2028, 2029/2030, 2031/2032, 2033/2034, 2035/2036, 2037/2038, 2039/2040, 2041/2042, 2043/2044, 2045/2046, 2047/2048, 2049/2050, 2051/2052, 2053/2054, 2055/2056, 2057/2058, 2059/2060, 2061/2062, 2063/2064, 2065/2066, 2067/2068, 2069/2070, 2071/2072, 2073/2074, 2075/2076, 2077/2078, 2079/2080, 2081/2082, 2083/2084, 2085/2086, 2087/2088, 2089/2090, 2091/2092, 2093/2094, 2095/2096, 2097/2098, 2099/2100, 2101/2102, 2103/2104, 2105/2106, 2107/2108, 2109/2110, 2111/2112, 2113/2114, 2115/2116, 2117/2118, 2119/2120, 2121/2122, 2123/2124, 2125/2126, 2127/2128, 2129/2130, 2131/2132, 2133/2134, 2135/2136, 2137/2138, 2139/2140, 2141/2142, 2143/2144, 2145/2146, 2147/2148, 2149/2150, 2151/2152, 2153/2154, 2155/2156, 2157/2158, 2159/2160, 2161/2162, 2163/2164, 2165/2166, 2167/2168, 2169/2170, 2171/2172, 2173/2174, 2175/2176, 2177/2178, 2179/2180, 2181/2182, 2183/2184, 2185/2186, 2187/2188, 2189/2190, 2191/2192, 2193/2194, 2195/2196, 2197/2198, 2199/2200, 2201/2202, 2203/2204, 2205/2206, 2207/2208, 2209/2210, 2211/2212, 2213/2214, 2215/2216, 2217/2218, 2219/2220, 2221/2222, 2223/2224, 2225/2226, 2227/2228, 2229/2230, 2231/2232, 2233/2234, 2235/2236, 2237/2238, 2239/2240, 2241/2242, 2243/2244, 2245/2246, 2247/2248, 2249/2250, 2251/2252, 2253/2254, 2255/2256, 2257/2258, 2259/